



Heterogenität und Inklusion gestalten – Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS)

Ergebnisbericht 2019: Universität zu Köln

Projektansprechpartner*innen

Projektleitung (seit Oktober 2019):

Prof.' Dr.' Beatrix Busse (Prorektorin für Lehre und Studium)

Projektkoordination:

Miriam Wagner

E-Mail: miriam.wagner(at)uni-koeln.de

Koordination sprachliche und digitale Bildung:

Dr.' Judith Hofmann

E-Mail: judith.hofmann(at)uni-koeln.de

Koordination Schulnetzwerk:

Lisa Lemke

E-Mail: lemke.lisa(at)uni-koeln.de

Koordination inklusive und digitale Bildung:

Dr.' Ilham Huynh

E-Mail: ilham.huynh(at)uni-koeln.de

Competence Labs

Leitung des Handlungsfelds:

Prof. Dr. André Bresges (Science Labs)

Prof. Dr. Kai Kaspar (Media Labs)

Prof. Dr. Andreas Rohde (Language Labs)

Prof.' Dr.' Inge Schwank (AT Labs)

Dr.' Dorothea Wiktorin (Social Labs)

Nachwuchsförderung

Leitung des Handlungsfelds:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Qualitätssicherung

Leitung des Handlungsfelds:

Prof. Dr. Johannes König

Studium inklusiv

Leitung des Handlungsfelds:

Prof.' Dr.' Conny Melzer

Das Projekt Heterogenität und Inklusion gestalten – Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS) der Universität zu Köln (UzK) adressiert die Herausforderungen der Lehrer*innenbildung, insbesondere die Anforderungen durch Heterogenität und Inklusion sowie die spezifischen Rahmenbedingungen an der UzK. Der Titel Heterogenität und Inklusion gestalten schafft einen gemeinsamen Leitgedanken für die ZuS Handlungsfelder *Competence Labs*, *Studium inklusiv*, *Nachwuchsförderung* und *Qualitätssicherung*. Im Rahmen dieser Handlungsfelder werden die Projektziele mit Hilfe von Netzwerkveranstaltungen, Lehrveranstaltungen und einer gezielten Evaluation umgesetzt, um strukturverändernd im Sinne des Leitgedankens und der Programmziele der Qualitätsoffensive Lehrerbildung zu wirken.

Systematische Vernetzung der Lehrer*innenbildung an der Universität zu Köln und darüber hinaus

Die Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung hat in 2019 die in der ersten Förderphase begonnene Vernetzungsarbeit an der Universität zu Köln (UzK) sowie deutschlandweit und international erfolgreich weitergeführt, um strukturverändernd die Heterogenität der Lehramtsstudiengänge an der UzK zu adressieren.

Zur Förderung des Theorie- und Praxisaustauschs im Lehramtsstudium fand am 26. September 2019 erstmalig ein Themenabend „Digitalisierung in der Schule“, organisiert vom *Schulnetzwerk*, statt. Es stellten Lehrer*innen, Studierende, universitäre Akteur*innen und außerschulische Partner Good-Practice-Beispiele im Umgang mit Digitalisierung in der Schule vor. Eine Verzahnung von schulischer Praxis und Studium konnte durch die Pilotierung besonderer Praxisphasen innerhalb des Eignungs- und Orientierungspraktikums (EOP) gestärkt werden. Im Rahmen des *Schulnetzwerks* wurden zwei thematische EOP-Projekte in Kooperation mit Schulen der Ausbildungsregion Köln angeboten: Das EOP „Inklusion an der Heliosschule“, das in Kooperation mit den Heliosschulen – Inklusive Universitätsschulen der Stadt Köln (Grundschule und Gesamtschule) durchgeführt wurde, und das EOP „Musikpädagogik“, bei dem die Hochschule für Musik und Tanz Köln sowie sieben Schulen Kooperationspartner waren. Beide Formate wurden in enger Zusammenarbeit mit den Praktikumsschulen konzipiert und gemeinsam weiterentwickelt.

Vom 09. bis 11. Oktober 2019 wurde vom Handlungsfeld *Nachwuchsförderung* das zweite „International Meeting on Teacher Education (IMTE)“ durchgeführt. Insgesamt 25 Teilnehmer*innen von zehn europäischen Hochschulen aus sieben Ländern nahmen an IMTE 2019 teil. Das Kernthema stellten die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für die europäischen Lehrer*innenbildung dar. Für 2020 ist ein drittes Meeting in Luxemburg geplant.

Innovative Lehrveranstaltungen: Praxisnah und forschungsorientiert

Die *Social Labs* sind im Bereich der Berufsfeldpraktika sehr aktiv und bietet hier innovative Möglichkeiten. So gab es beispielsweise das Angebot KölnBlicke „VeloCity Köln“, bei dem die Studierenden in Kooperation mit der *sk Stiftung jugend und medien* ein Unterrichtsprojekt für Schüler*innen entwickelten. In diesem Projekt wurde das Fahrrad als alternativem Verkehrsmittel, der Verkehrssituation in der eigenen Stadt sowie den Möglichkeiten zur Um- und Bessergestaltung thematisiert. Methodisch ging es um den Entwurf von digitalen Plakaten, in denen Forderungen an die Stadtverwaltung formuliert wurden, die Fahrradwegesituation in Köln zu verbessern. Bei dem Angebot „Smart Schulbuch – Politische Debatten im Klassenzimmer“ erprobten Studierende aus der Perspektive eines*r Medienpädagog*in die Entwicklung eigener Augmented Reality-Lernformate, die das Ziel verfolgen, Urteilsbildungsprozesse zu kontroversen politischen Debatten bei Lernenden anzuregen. So erschlossen sich die Studierenden handlungsorientiert Potenziale und Grenzen digitaler Lehr-Lernmedien, vertieften aber auch ihre Planungskompetenz in Bezug auf (fach-)didaktische Lernprozesse.

Das Virtual Rhine Riverbed wurde von den *Science Labs* zusammen mit dem Regionalen Rechenzentrum Köln entwickelt. Digitale Assets in hoher Qualität wurden von professionellen Computergrafiker*innen erstellt. Im Sommersemester 2019 fand hierzu die erste Lehrveranstaltung „Naturwissenschaftliche Bildung mit Game Engines“ statt. Diese wurde von Studierenden des Lehramtes der Wirtschaftsinformatik besucht. Die Veranstaltung wird im Sommersemester 2020 fortgesetzt und soll dann regelmäßig stattfinden.

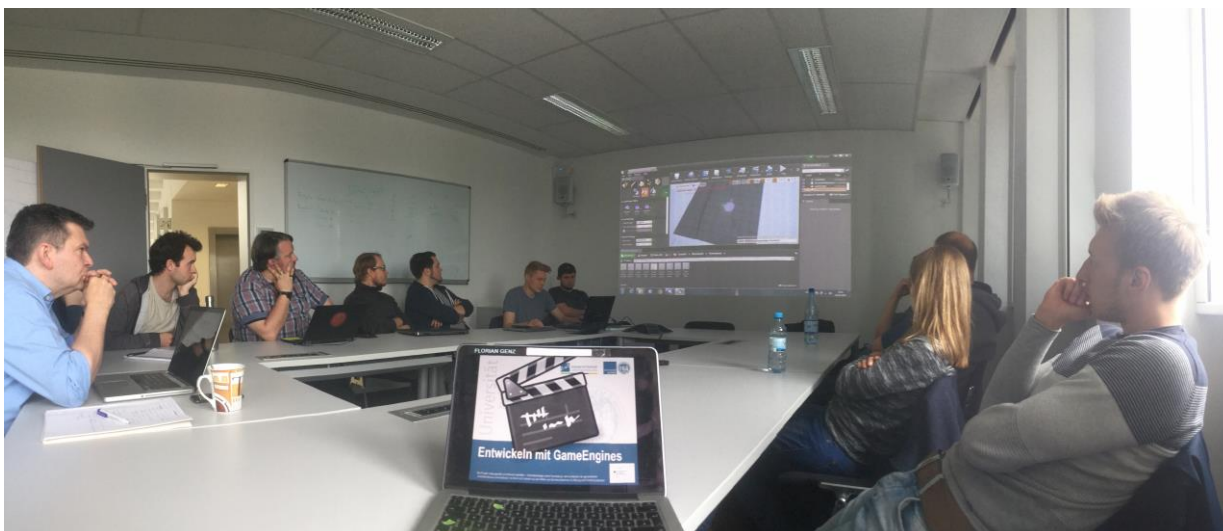


Abb. 1: Eine gemischte Gruppe aus Studierenden des Lehramtes Physik und Studierenden der Wirtschaftsinformatik erklären ihre erste Vorstellung zum Aufbau der Strömungssimulation, die auf den Erfahrungen mit dem Strömungskanal in der 1. Förderphase aufbaut.

Die DaZ-Ferienschule, die von den *Language Labs* als Kooperationsprojekt mit dem Mercator Institut/IDSL II in jedem Sommersemester stattfindet, konnte durch die Weiterentwicklung des Medienworkshops zu „Digitalen Lernaufgaben im DaZ-Unterricht“ die Begleitung der Studierenden bei der Entwicklung digitaler Lernaufgaben für den DaZ Unterricht fördern. Auch wurde die bessere Vernetzung der sprachlichen Fächer der UzK durch die *Language Labs* vorangetrieben, indem ein Medienworkshop zu digitalen Lernaufgaben im Lateinunterricht im Rahmen eines Fachdidaktik Seminars Lehramt Latein (Master) in Kooperation mit der Altertumskunde durchgeführt wurde.

Im Projekt „Veedelsforscher“ steht das forschende Lernen im Schulviertel im Fokus. Damit ordnet sich das Projekt in den Ansatz der *Social Labs* ein, das den Stadtraum als ‚Labor‘ auffasst, in dem verschiedene Strukturen, Funktionen und Prozesse beobachtet und systematisch erhoben werden können. Die Schüler*innen werden durch die Studierenden darin begleitet und angeleitet, eigene Forschungsfragen zu entwickeln und ihr Schulveedel mit (einfachen) Methoden der verschiedenen Fächer der Gesellschaftslehre (Geographie, Geschichte, Sozialwissenschaften) zu erforschen. Das Projekt ermöglicht Studierenden, eng begleitete und reflektierte Erfahrungen in der Unterrichts- bzw. Projektplanung, der Material- und Aufgabenentwicklung und im konkreten Unterrichten sowie eine nachhaltige Entwicklung eines Konzeptes für den Projektunterricht an der Heliosschule zum forschenden Lernen vor Ort zu sammeln.



Abb. 2: Das Projekt „Veedelsforscher*innen“

Zur Unterstützung der Wissenserweiterung der verschiedenen Akteur*innen wurde eine Fortbildungsveranstaltung zur Förderung des demokratischen Lernens (Thema: „30 Jahre Deutsche Einheit“) innerhalb des *Schulnetzwerks* angeboten. Die Veranstaltung stärkt den perspektivübergreifenden Austausch zwischen Lehramtsstudierenden, Lehramtsanwärter*innen und Lehrer*innen. Durchgeführt wurde die Veranstaltung mit externen Partner*innen (u.a. dem ZfsL Köln), sodass eine Vernetzung der Institutionen auch innerhalb der Planung und Durchführung der Veranstaltung gefördert wurde. Die Evaluation der Veranstaltung zeigte, dass die Zusammensetzung der 27 Teilnehmer*innen als sehr positiv wahrgenommen wurde und unterschiedliche Perspektiven eröffnete. Zur Erweiterung des Fortbildungsangebots konnten zudem hochschulinterne Kooperationen aufgebaut werden. So wurde das Angebot der Lernwerkstatt im Netzwerk Medien der Humanwissenschaftlichen Fakultät (<https://www.hf.uni-koeln.de/30407>) genutzt, um ein erweitertes Themengebiet zur Weiterbildung innerhalb des Schulnetzwerks anbieten zu können. Eine Zusammenarbeit mit dem Institut für Geophysik und Meteorologie ermöglichte interessierten schulischen Akteur*innen des *Schulnetzwerks* eine bescheinigte Teilnahme an der Ringvorlesung „Klimawandel. Was wir wissen und die Auswirkungen“ (<https://www.geomet.uni-koeln.de/ringvorlesungsklimawandel.html>) Durch den Schulpreis „Toleranz macht Schule“, der vom Zentrum für LehrerInnenbildung (ZfL) der UzK in Kooperation mit der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste und im Rahmen der Verleihung der Toleranzringe vergeben wurde, wurden am 15. November 2019 besonders engagierte Schulen der Ausbildungsregion Köln sichtbar gemacht. Im Rahmen des Jubiläums der UzK fand ergänzend zum Schulpreis erstmalig das durch das *Schulnetzwerk* organisierte Forum „Toleranz macht Schule“ statt. Die Fortbildungsveranstaltung, an der 100 Akteur*innen aus Schule, Hochschule und weiteren Institutionen teilnahmen, wurde in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum, der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und „School is open 4.0“ durchgeführt.

Das Projekt „Heimat Universität“ stellte die Frage: Die Universität zu Köln als Heimat? Wie und ob eine solche Bindung entstehen kann, untersuchte eine Gruppe Lehramtsstudierender am Geographischen Institut im Sommersemester 2019. In der fachmethodischen Veranstaltung erforschen die Studierenden verschiedene Einflussfaktoren auf die Aneignung von Räumen bzw. Institutionen. Sie stellen sich Fragen wie: Welche universitären Räume lassen ein Heimatgefühl entstehen? Welche Aktions- und Kommunikationsstrukturen bilden sich dort heraus? Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen universitärem Alltag und Kölner Stadtleben? Begleitet durch den Landschaftsverband Rheinland, Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte und in Kooperation mit den *Social Labs*, wurden die Ergebnisse im November 2019 in einer „fliegenden Ausstellung“ im öffentlichen Raum präsentiert. Es gab eine Plakat-Ausstellung auf der Großfläche (Ströer Plakatwände am Südbahnhof, Vorder- und Rückseite einer Stellwand am Gleis 3 sowie eine Wand an der Station „Dasselstraße“) sowie weiteren dezentralen Orten vom 12. November - 02. Dezember 2019.



Abb. 3: Das Projekt „Heimat Universität“

Im Sommersemester fand zum wiederholten Male die Ringvorlesung des *Studium inklusiv* mit dem Titel „Inklusive Bildung – Forschungsprozesse im Kontext von Inklusion“. Diese erfolgt im Co-Teaching durch mindestens zwei Dozierende, die jeweils ein Thema unter verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Auch wurde wieder anlässlich der *Diversity Week* der UzK eine „Campusführung mal anders“ angeboten, bei der die Teilnehmer*innen den Campus auf dessen Barrierefreiheit mit Rollstuhl, Langstock oder speziellen Brillen erkundeten (s. Abb. 4).



Abb. 4: Angebote des *Studium inklusiv* bei der Diversity Week 2019

Die vom Handlungsfeld *Nachwuchsförderung* organisierte Vortragsreihe „Forschungsperspektiven mit Lehramtsstudium“ hat 2019 an sieben Terminen stattgefunden. Das Ziel der Vortragsreihe war es, Studierenden Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte sowie über Berufswegen in der Wissenschaft zu ermöglichen und Raum für Netzwerkbildung an der Universität zu Köln zu bieten. Zu folgenden Themen fanden Vorträge statt:

- Digitalisierung
- Prozessforschung im Mathematik- und Deutschunterricht
- Inklusion in der Kunstpädagogik
- Inklusive Bildung
- Unterrichtskommunikation & Professionswissen
- Eye Tracking – Forschung und inklusives Mathematiklernen
- Fachdidaktische Forschungsprojekte aus Geographie & Philosophie
- Epistemologische Überzeugungen zur Mathematik

Darüber hinaus hat 2019 der letzte Vortrag der Vortragsreihe „Berufsperspektiven mit Lehramtsabschluss“ zum Thema „Abgeordnete Lehrkraft“ stattgefunden. Diese Vortragsreihe bot Einblicke in mögliche Karriereoptionen und Stellenformate, wie bspw. Abgeordnete Lehrkraft, Wissenschaftliche Mitarbeitende oder auch Junior-Professur. Sie wurde zum SoSe 2019 eingestellt.

In Kooperation mit Dozierenden wurde das entwickelte E-Learning-Modul „Inklusion – Eine Einführung“ in Rahmen fachdidaktischer Lehrveranstaltungen (Didaktik der Mathematik sowie Englischdidaktik) im Blended-Learning-Format eingesetzt. Als E-Learning-Modul wird es zudem in der Ausbildung von Deutschlehrer*innen als Fremdsprachenlehrkräfte an der Minin Universität (Nishny Novgorod, Russland) eingesetzt. Dieses E-Learning-Modul steht allen Studierenden und Lehrenden der UzK unter ILIAS zur Verfügung. Ein weiteres E-Learning-Modul zum Thema „Sterben, Tod und Trauer“ kann für Lehrveranstaltungen (und aus Interesse) dauerhaft von ILIAS abgerufen werden. Mit dem ZfL und dem Competence Center E-Learning (CCE) wurde an der curricularen Einbindung des E-Learning Moduls in das Lehramt gearbeitet. Mittlerweile ist diese Vernetzung erfolgreich gewesen, sodass das Modul zur Unterstützung in der Auflagenerbringung inklusionsorientierter Leistungspunkte bei einem Studienortwechsel angerechnet werden kann.

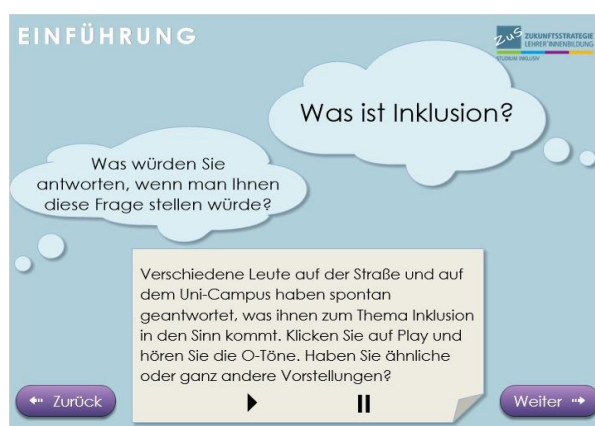


Abb. 5: Screenshot aus dem E-Learning-Modul „Inklusion – Eine Einführung“

Ausschließlich für Lehrende wurde eine Sprechstunde „Inklusion in der Lehre“ eingerichtet. Hierbei bieten die Mitarbeiterinnen des Handlungsfelds *Studium inklusiv* Dozierenden des Lehramts an der UzK verschiedene Unterstützungsangebote bei der Umsetzung der aktuellen LZV-Vorgaben an, z.B. zur Klärung von Fragen zur konkreten Ausgestaltung von Lehrveranstaltungen mit inklusionsorientierten Fragestellungen.

Forschungsbasierte Entwicklung und systematische Evaluation

Das Monitoring der Lehrer*innenbildung wurde im Sommersemester 2019 zum vierten Mal erfolgreich vom Handlungsfeld *Qualitätssicherung* durchgeführt. (vgl. Abb. 6) Es wurden mehrere Hundert Proband*innen erreicht und zur Teilnahme motiviert. Die Publikation zu den Ergebnissen befindet sich in Vorbereitung.

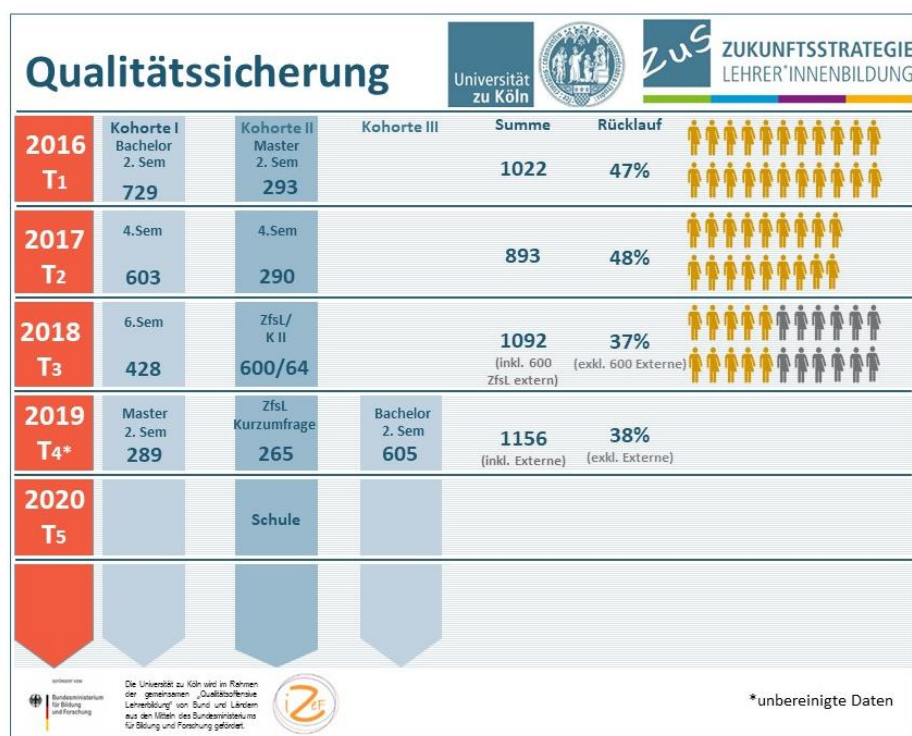


Abb. 6: Übersicht über den Rücklauf der Erhebungen im Rahmen des Bildungsmonitorings

Zur Evaluation der Forschungsklassen findet eine summative Evaluation in Form einer Veranstaltungskritik durch die Teilnehmer*innen statt, deren Ergebnisse Einfluss in die Ausgestaltung der Lehrveranstaltung finden. Parallel dazu werden Daten erhoben, um Aussagen bzgl. der Wirksamkeit der Forschungsklassen treffen zu können. Dazu wird zum einen die Entwicklung der forschungsbezogenen Einstellungen der Teilnehmer*innen untersucht, zum anderen die von ihnen am Ende der Forschungsklasse eingereichten Portfolios. Die ersten Auswertungen dieser Daten zeigen, dass die Teilnehmer*innen sich in ihrem Forschungsverständnis wie intendiert weiterentwickeln. Diese Ergebnisse wurden 2019 auf der Tagung der Gesellschaft für empirische Bildungsforschung (GEBF) und der Tagung der Gießener Offensive Lehrerbildung (GOL) präsentiert. Diese Untersuchungen werden fortgeführt, ebenso eine Erhebung zum Einfluss der Forschungsklassen auf die Promotionsabsichten der Teilnehmer*innen. Aus Abfragen der Teilnehmer*innen zum Ende der Forschungsklasse geht bereits hervor, dass bei knapp 50% der Teilnehmer*innen das Thema ihrer Masterarbeit sich aus ihrer Arbeit in den Forschungsklassen ergibt, sowie knapp 55% der (ehemaligen) Teilnehmer*innen nach Abschluss der Forschungsklasse promovieren bzw. planen zu promovieren.

Im Handlungsfeld *Qualitätssicherung* wurde in 2019 an der Entwicklung verschiedener Tests gearbeitet, die hier stichpunktartig aufgeführt werden:

- Entwicklung von Testinstrumenten 1) zur Messung der Unterrichtsplanungskompetenz (angehender Deutschlehrkräfte und 2) zur Messung von technologisch-pädagogischem Wissen
- Präpilotierung ($n = 18$ Studierende) und Pilotierung (Studierende (BA/MA): $n = 194$; Referendar*innen: $n = 21$) des neu entwickelten Testinstruments zur Messung der Unterrichtsplanungskompetenz (angehender Lehrkräfte) => Weitere Optimierung des Tests auf Basis der (Prä-)Pilotierungsergebnisse
- Konzeptualisierung und Realisierung erster Testfragen für das zu entwickelnde Testinstrument zum technologisch-pädagogischem Wissen (TPK). Der Test soll Kompetenzen zu technologisch-pädagogischem Wissen (angehender) Lehrkräfte erfassen, die für einen effektiven Einsatz und Umgang mit digitalen Technologien im Unterricht benötigt werden. Ergebnis: Erstelltes Manuskript zum Testkonzept.
- Erneuter Einsatz des Tests zum anwendungsbezogenen Methodenwissen (Begonnen 2019)

- Befragung von Studierenden vor ($n = 246$), während ($n = 325$ (Bilmo: 289 (unbereinigt); FEr-mATe: 36) und nach dem Praxissemester (aktuell: $n = 77$ (Umfrageläuft noch))

Nachhaltige Wirkung auf die Strukturen der Lehrer*innenbildung

Die Entwicklung eines digitalen Open Access Journals wurde in 2019 erfolgreich initiiert. Ein Editorial Team wurde gegründet, es wurde ein Name ausgewählt („k:ON – Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung“), Thema und Konzept der Zeitschrift wurden festgelegt und der Call for Papers für die erste Ausgabe veröffentlicht. Die Zeitschrift wird halbjährig erscheinen und sich allen Aspekten der Lehrer*innenbildung widmen. Dabei adressiert sie verschiedenste Akteur*innen aus dem Bereich der Lehrer*innenbildung wie Expert*innen aus den (Fach-)Didaktiken und den Bildungswissenschaften, Lehrende aus der Hochschule und Schule, Nachwuchswissenschaftler*innen und Studierende. Die ZuS-Zieldimensionen stehen im Sinne zentraler Herausforderungen in der Lehrer*innenbildung auch im Fokus der Zeitschrift: inklusive, digitale und sprachliche Bildung. Die Zeitschrift sieht sich als Plattform und Forum für Themen wie Unterrichten in heterogenen Klassen, die kritisch-konstruktive Nutzung digitaler Ressourcen oder die Vermittlung bildungssprachlicher Kompetenzen im Kontext der Mehrsprachigkeit. Die inhaltliche Aufteilung der Zeitschrift orientiert sich an den oben genannten Aspekten und ist in vier Teile gegliedert: k:ONzepte, ein theoretisch-empirischer Teil; k:ONkretes, ein unterrichtspraktischer Teil; k:ONtraste, ein Teil, in dem Debattenbeiträge platziert werden können; sowie k:ONturen, ein thematisch offener Bereich für Arbeiten des studentischen wissenschaftlichem Nachwuchses. Die erste Ausgabe zum Thema „Wege zur digitalen Kompetenz im Spannungsfeld von Politik und Realität“ wird im April 2020 erscheinen. Durch die Zeitschrift entstand eine Kooperation mit der Universitäts- und Stadtbibliothek, die die Software OJS (Open Journal Systems) bereitstellt, die von Herausgeber*innen, Gutachter*innen und Autor*innen für den Publikationsworkflow inkl. Publikationsplattform verwendet wird. Das Konzept der Zeitschrift wurde auf den Open Access Tagen 2019 in Hannover erfolgreich vorgestellt.